

Nachhaltige und umweltfreundliche Wirtschaft zukunftsfähig gestalten

Wir brauchen eine wirtschaftliche Transformation zur allgemeinen Anhebung der Einnahmesituation von Bürger*innen und öffentlicher Hand. Durch gut bezahlte Jobs steht Kapital für Investitionen zur Verfügung. Wir wollen eine Aufwärtsspirale von erfolgreichen Unternehmen mit guten Löhnen für Investitionen in das gesamte Eigentum in der Stadt (Privatimmobilien, Schulen, Straßen, Schauspielhaus).

Finanzen – sparsam, fair und handlungsfähig

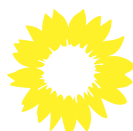
Bund und Land müssen Verantwortung übernehmen und vor der Einführung neuer Leistungsgesetze die Finanzierungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene sicherstellen. Dafür setzen wir uns auf allen Ebenen ein. Wir wollen einen Altschuldenfonds, der die Risiken aus den Altschulden auf Bund, Land und Stadt verteilt und Wuppertal wieder handlungsfähig macht. Wir dürfen grundlegende kommunale Pflichten nicht von Förder- und Projektmitteln abhängig machen. Hier ist eine praktikable zentrale Lösung und Verteilungsregelung auf Landes- bzw. Bundesebene je nach tatsächlichem Bedarf unter Berücksichtigung von Schuldenlage, Demografie und daraus ableitbaren Bedarfen notwendig.

Finanzen: Die Finanzlage der Stadt Wuppertal ist schlecht. Die Verschuldung ist mit fast 2 Milliarden Euro sehr hoch, weshalb die Stadt aktuell wenig handlungsfähig ist. Gleichzeitig fehlt es an Personal auf fast allen Ebenen der Verwaltung und der städtischen Betriebe. Neue Ideen und sinnvolle Maßnahmen sind so kaum möglich. Durch den Stärkungspakt der ehemaligen rot-grünen Landesregierung hat die Stadt eine finanzielle Entlastung bis 2021 erhalten. Dadurch gelang es, seit 2016 ohne neue Kredite auszukommen. Langfristig ist eine Strukturreform der Kommunal Finanzen notwendig, und es muss eine Lösung für die Altschulden gefunden werden. Deshalb fokussieren wir uns im Bereich Finanzen auf diese Thematik und setzen uns für eine langfristige Lösung auch auf Landes- und Bundesebene ein.

Wir unterstützen das Konzept des Bürgerhaushalts und die Beteiligung aller Wuppertaler*innen bei der Aufstellung der Haushaltspläne. Bestehende Strukturen möchten wir prüfen und wo es sinnvoll ist, an die aktuellen Anforderungen anpassen. Dazu gehören insbesondere auch die Gewinnabführungen der städtischen Tochterunternehmen.

Fairness für alle - denn Wuppertal braucht das Potenzial der Bürger*innen! Deshalb ist es notwendig, die Auswirkungen des städtischen Haushalts auf Gleichberechtigung zu prüfen und bei Bedarf anzupassen. Das ermöglicht uns, von den Ideen aller Bürger*innen gleichermaßen zu profitieren, und verschafft unserer Stadt und jeder*m Einzelnen neue Chancen!

Im Sinne des Klimaschutzes machen wir uns stark dafür, dass städtische Gelder für neue Investitionen nicht mehr in klimaschädliche Projekte oder Anlageobjekte fließen.



Neue Impulse und zukunftsfähiges Wirtschaften

Wir benötigen ein Gewerbeflächenkonzept, das Wuppertal zu einem Standort für Umwelttechnologien, Energieinnovationen, Ressourceneffizienz und digitaler Transformation entwickelt. Das gibt bestehenden Unternehmensstrukturen neue Impulse und macht uns zukunftsfähig. Unser Fokus liegt auf regionaler Vernetzung sowie der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen mit dem Bewusstsein für klimarelevante Aspekte. Deshalb: Vermeidung langer Lieferketten und Ressourcenschonung, denn das ist regionale Wertschöpfung!

Nachhaltigkeit und Unternehmenserfolg

Viele heimische Handwerksbetriebe in Wuppertal haben schon erkannt, dass Nachhaltigkeit zum Unternehmenserfolg beiträgt. Wir wollen Bedingungen schaffen, dass sich Handwerksbetriebe und Start-Ups aus den Bereichen Digitalisierung, Umwelttechnologie und IT vernetzen, um voneinander profitieren zu können. Ein Beispiel von vielen ist die von heimischen Unternehmen und der Stadt organisierte Solarmesse. Der Hochschulstandort ermöglicht auch die Kooperation mit Sachkundigen aus Wissenschaft und Forschung und liefert Impulse für eine nachhaltige wirtschaftliche Zukunft.

Vernetzung der regionalen Wirtschaft

Kooperationsmodelle unter kleineren Betrieben möchten wir weiter fördern und auf alle Branchen ausweiten. Dies trägt gerade in den Bereichen Automobilzulieferung, Regenerative Energien, Werkzeugbau und Metallverarbeitung in Form von Cluster- und Netzwerkbildung zu mehr Effektivität und Erfolg bei. Die Vorteile des Bergischen Landes als Wirtschaftsregion wollen wir mit gezielten Marketingaktivitäten nach außen tragen.

Start-ups – mit Enthusiasmus bei der Sache

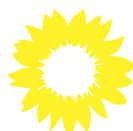
Start-ups verfügen über ein Gespür für aktuelle Herausforderungen und schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze. Deshalb verdienen sie beste Bedingungen für Gründung, Wachstum und Entwicklung ihres Unternehmens. Es gibt zwei große Aufgaben, bei denen Start-ups uns unterstützen: Erstens bringen sie selbst Innovationen hervor. Zweitens bringen sie durch Unternehmenskooperationen zwischen Startups und Mittelständlern die Unternehmenskultur und die Bereitschaft zu Innovation auch in kleinen und mittelständischen Betrieben voran.

Wer an Start-ups denkt, hat zunächst ein digitales Unternehmen vor Augen, mit dem hohe Renditeerwartungen für Investor*innen verbunden sind. Dieses Bild beherrscht auch die politischen Debatten und liegt den meisten Entscheidungen über Förderprogramme und Rahmenbedingungen zugrunde.

Doch die Start-up-Landschaft bietet mehr als Technologieinnovationen. Die Digitalisierung ermöglicht auch die Gründung von Start-ups, die zwar einerseits Gewinn erzielen, aber gleichzeitig alternative Wirtschaftsformen im Blick haben – angefangen bei solidarischer Ökonomie über Social Entrepreneurship bis hin zur Sharing Economy.

Diese alternativen Geschäftsmodelle unterstützen wir politisch.

Um aus guten Ideen tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln, brauchen Gründungswillige und Start-ups Beratung, Förderung und Finanzierung. Sie müssen deshalb in den Förderprogrammen stärker als bisher Berücksichtigung finden.



Mit Solidarischer Ökonomie, auch Solidarische Wirtschaft genannt, ist eine Form des Wirtschaftens gemeint, bei der Geld als Bewertungs- und Zahlungsmittel ganz oder teilweise durch andere Prozesse oder Vereinbarungen ersetzt wird.

Social Entrepreneurship oder Sozialunternehmertum ist eine unternehmerische Tätigkeit, die im Wesentlichen auf den gesellschaftlichen Wandel und die Lösung sozialer Probleme hinwirkt. Die übergeordneten Ziele liegen in den Bereichen Bildung, Umweltschutz, Arbeitsplatzschaffung für Menschen mit Behinderungen, Armutsbekämpfung oder Menschenrechte.

Der Begriff Sharing Economy ist ein Sammelbegriff für Firmen, Geschäftsmodelle, Plattformen, Online- und Offline-Communitys und Praktiken, die eine geteilte Nutzung von ganz oder teilweise ungenutzten Ressourcen ermöglicht.

Fairness - auch in der Wirtschaft

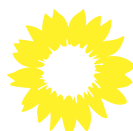
Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen* und Männern* in allen Lebensbereichen ist unser Ziel – dazu gehört für uns auch die Wirtschaft und Erwerbsarbeit. Besondere Unterstützung möchten wir deshalb den Gründer*innen in Wuppertal zukommen lassen. Die Gründer*innen-Beratung wollen wir stärker in den Blick nehmen und zu einem Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung machen.

Erfolgreich in Grün - regenerative Energien nutzen

Wir können regenerative Energien direkt in unserer Stadt nutzen. Technisch möglich sind beispielsweise Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen und Solarthermie. Dadurch senken wir die Energiekosten und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. Nicht nur die Wirtschaft, auch jede*r Bürger*in profitiert!

Gemäß dem Beispiel der Bergischen Bürgerenergiegenossenschaft machen wir uns für einen Wuppertaler "Erneuerbare-Energien-Fonds" unter Federführung der Stadtsparkasse Wuppertal stark, der Energiewende, Kapitalanlage und lokale Wertschöpfung miteinander kombiniert. So kann es Unternehmen gelingen, ohne große eigene Investitionen auf erneuerbare Energiegewinnung umzusteigen und Energiekosten einzusparen. Die Anleger wiederum profitieren von dem wirtschaftlichen Erfolg der Energieproduktion in Form einer Dividende - ein Gewinn für die Wirtschaft und für unsere Zukunft!

Kreative und solide Ideen zur Ausgestaltung einer umweltfreundlichen zukunftsfähigen Wirtschaft sollen schnell und unbürokratisch umgesetzt werden können. Deshalb wollen wir die Vernetzung zwischen den Akteur*innen mit dem nötigen Knowhow aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft verbessern.



Erfolgreich in Grün: Durch Investitionen privater Anleger*innen können Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien an geeigneten Gewerbestandorten eingerichtet und betrieben werden, beispielsweise Photovoltaik-Anlagen auf Dächern von Produktionshallen. Das betreffende Unternehmen kann die Anlage anschließend pachten und den entstehenden Strom nutzen. Die Kosten hierfür sind niedriger als beim Energieversorger. Daraus resultiert ein Gewinn, der den Anleger*innen als Dividende ausbezahlt wird. Auf diese Weise profitieren alle Beteiligten von der Energiewende.

Energieeffizient und nachhaltig wirtschaften

Regionalen Unternehmen soll der Zugang zu Energie-Rückgewinnungstechnologien erleichtert werden. In vielen Produktionsprozessen entsteht überschüssige Energie, die freigesetzt wird und somit in der Wertschöpfungskette verloren geht. Um diese Energie nutzbar zu machen, sind gerade kleinere und mittelständische regionale Betriebe auf einen niedrigrschwelligen und lokalen Zugang zu individueller Beratung und Information angewiesen. Deshalb wollen wir dafür eine entsprechende Anlaufstelle schaffen.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- eine Strukturreform der Kommunalfinanzen
- einen Wuppertaler Erneuerbare-Energien-Fonds
- die Förderung (studentischer) Unternehmensgründungen aus den Bereichen IT, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Umwelttechnologien sowie eine Kooperation mit der Bergischen Universität
- die Bereitstellung von Gewerbeflächen mit moderner Netzinfrastruktur
- die Umsetzung von Maßnahmen zur gemeinsamen Gestaltung einer zukunftsfähigen und ökonomischen Wirtschaft

